Caddy, legt vor Ort die im Heck mitgeführten Atemschutzgeräte an. Aufgabe für das Duo der Freiwilligen: Den Sicherungstrupp für den Angriffstrupp der BF stellen.

Nur dank der Schnelligkeit der Ehrenamtlichen mit ihrem wendigen KLF, das im Rendezvous-System mit dem bis an die Schmerzgrenze ausgedünnten Löschzug der BF den Sicherungstrupp stellt, kann die Berufsfeuerwehr in Wismar (Kreis Nordwestmecklenburg) einen sicheren Atemschutzeinsatz für ihre Mitarbeiter garantieren. Ohne die beiden ersten Kräfte der FF würde das knapp gehaltene Personal der BF für eine Brandbekämpfung gemäß der Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 7 „Atemschutz" nicht ausreichen. Denn das Löschgruppenfahrzeug der beiden freiwilligen Einheiten Friedenshof und Altstadt folgt dem schnellen KLF und den Kräften der BF immer erst mit einer gewissen Zeitverzögerung. Auch die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) fordert für die Lage „kritischer Wohnungsbrand" mindestens zehn Funktionen für den Erstangriff nach maximal 8 Minuten. Sechs Ergänzungskräfte sollen dann idealerweise spätestens nach weiteren 5 Minuten folgen. Das ist in Wismar mit den nachrückenden FF-Kräften meistens gewährleistet. Insgesamt sind 16 Kräfte zur Bewältigung dieser Lage vorgesehen.

Nur 44.000 Einwohner, aber eine Berufsfeuerwehr

„Wir haben rund um die Uhr lediglich eine Stärke von sieben Mann im Dienst", erklärt Wolfgang Schmidt, Leiter der Feuerwehr Wismar. „Da geht es bei bestimmten Einsatzstichworten nicht ohne eine extrem schnelle Unterstützung der Freiwilligen." Die Hansestadt leistet sich trotz ihrer nur etwa 44.000 Einwohner noch eine Berufsfeuerwehr – die kleinste in Deutschland. Damit die Beamten im Innenangriff trotzdem sicher vorgehen können, hat die Stadt 2013 zwei VW Caddy für die Freiwilligen Feuerwehren Altstadt und Friedenshof beschafft.

„Unsere Aufgabe ist es, so schnell wie möglich als zweiter Atemschutztrupp auszurücken. Würden wir erst warten, bis das Löschfahrzeug ausreichend stark besetzt ist, ginge zu viel Zeit verloren", erklärt Sebastian Tack von der FF Friedenshof. Spätestens 3 bis 4 Minuten nach dem Alarm rücken die beiden zuerst am Feuerwehrhaus eingetroffenen Atemschutzgeräteträger der jeweiligen FF mit dem KLF aus. Sie verfügen neben ihrer Ausbildung als Atemschutzgeräteträger über eine intensive Fortbildung im Notfalltraining. Mit 1/5 als Mindeststärke folgt dann das Löschgruppenfahrzeug (LF) 8. Dieses Konzept scheint aufzugehen. „Wir brauchen an der Einsatzstelle etwa 2 Minuten, um uns komplett auszurüsten", sagt Feuerwehrmann Nick Podlich. „Das trainieren wir immer wieder, damit die Handgriffe sitzen." Das KLF fährt auch einen deutlichen Zeitgewinn gegenüber dem langsameren LF heraus.

Ausgerüstet mit der Atemschutznotfalltasche der BF und einem eigenen C-Rohr, steht der Sicherungstrupp dann an der Einsatzstelle bereit. Im KLF werden neben den beiden Atemschutzgeräten auch Handlampen, Funkgeräte, Arbeitsleinen, ein Feuerlöscher und Brechwerkzeug mitgeführt.

An der Rudi-Arndt-Straße eingetroffen, erkundet Jürgen Schmidt, diensthabender BF-Einsatzleiter der Feuerwehr Wismar, schnell die Lage. Ein Rauchmelder piept, Brandgeruch ist nicht wahrnehmbar und nach dem Klingeln öffnet niemand. Über ein auf Kipp stehendes Fenster steigt Feuerwehrmann Matthias Weiß per Steckleiter in die betroffene Wohnung. „Rauchmelder defekt, bitte ▷

Die 1. Wachabteilung (rechts) und die 2. Wachabteilung mit Drehleiter, ELW und HLF 16/24 vor der 1602 errichteten Wasserkunst auf dem Wismarer Marktplatz. Mit einer Ausrückstärke von 1/6 ist die BF Wismar die Berufsfeuerwehr mit der geringsten Personalstärke in Deutschland.